

## Das Dekanat Egenburg in der Sunderndorferschen Matrikel von 1524

von Ulrich Bähr mit Beiträgen von Georg Straßer, Carsten Driendl, Hans Böhmer, Lucien Mayer, Christa Liebert

### 1 Zusammenfassung

Zusammen-  
fassung

Mit der Sunderndorferschen Matrikel von 1524 liegt eine wertvolle Liste an Kirchorten vor, die sich fast alle gut zuweisen lassen zu bekannten Orten.



## 2 Die Matrikel

Die Matrikel

*Pater*<sup>1</sup> Dominus Stephanus Sunderndorffer hat 1524 eine Matrikel für das Bistum Freising erstellt.

Martin von Deutinger<sup>2</sup> hat 1850 die Sunderndorffersche und weitere Matrikel in einer Edition bearbeitet.

Darin werden 67 Orte genannt. Allerdings sind das nur Orte mit Kirchen oder Kapellen in diesem Dekanat. Im Jahr 1524 gab es definitiv noch weitere Orte ohne Kirche oder Kapelle.

Landkreis  
Fürstenfeld-  
bruck

Der heutige Landkreis Fürstenfeldbruck und seine Nachbargemeinden wurde damals abgedeckt durch die Dekanate

- Egenburg
- Monacensis

Dekanat  
Egenburg im  
Jahr 1524

In der Sunderndorfferschen Matrikel von 1524 werden diese Kirchen im [Dekanat Egenburg](#) aufgezählt:

In Klammern findet man die Ortsnamen aus einer späteren undatierten Abschrift dieser Matrikel.

Diese Kirche	(heutige Schreibweise)	hatte diese Filialkirchen:	(heutige Schreibweise)
Egenburg	85235 Egenburg (Pfaffenhofen a.d.Glonn)	-	-
Wenigmünchen	82281 Wenigmünchen (Egenhofen)	-	
Vsenwang	82287 Jesenwang	Pabenried	82290 Babenried (Landsberied)
		Aich	82256 Aich (Fürstenfeldbruck)
		Buech	82256 Puch (Fürstenfeldbruck)
		s. Willibaldi (Kapelle)	82287 St. Willibald (Jesenwang)
		B. Virginis (Kapelle) prope Vsenwang	evtl. die Kirche St. Maria in 82287 Bergkirchen (Jesenwang)?

<sup>1</sup> „Pater“ war damals nicht notwendigerweise die Bezeichnung eines Ordensangehörigen.

<sup>2</sup> Martin von Deutinger (Hrg.), *Die älteren Matrikeln des Bisthums Freysing*, 315–29 Kapitel VIII. § 524 ff. Auf Seite 127 ff. findet man den Anhang zur Schmidtschen Matrikel eine Kopie mit späterer Schreibung der Ortsnamen, die hier ggf. in Klammern wiedergegeben wird.

# Altwege

Pfaffenhouen an der Glann (ad Gelonam)	85235 Pfaffenhofen a.d.Glonn	Nidernvmbpach (Nidernumbbach)	85235 Unterumbach (Pfaffenhofen a.d.Glonn)
		[institiuone praedii dotalis in] Wagnhouen	85235 Wagenhofen (Pfaffenhofen a.d.Glonn)
Egenhouen	82281 Egenhofen	Boigern	82281 Poigern (Egenhofen)
Auffkirchen (Auffkirchen)	82281 Auffkirchen (Egenhofen)	Englhartzhouen (Engelharzhofen)	82281 Englertshofen (Egenhofen)
		Schwainbach (Schwaimbach)	82281 Unterschweinbach (Egenhofen) <sup>3</sup>
		Remertzhouen (Riemerzhoven)	82281 Rammertshofen (Egenhofen)
		Berg	82216 Stefansberg (Maisach)
Bruck-Pfaffing (Brugg Pfaffing)	82256 Pfaffing (Fürstenfeldbruck)	Bruck (Brugg)	82256 Fürstenfeldbruck
		Geysing (Geising)	82296 Schöngeising
		Zell	82296 Zellhof (Schöngeising)
		Biburg	82239 Biburg (Alling)
Emring (Emering)	82223 Emmering	Eesting (E sting)	82140 Esting (Olching)
		Olching (Olcheing)	82140 Olching
		Geckaputtet (Geckaput)	Burgstall Gegenpoint mit St. Nikolaus in 82256 Fürstenfeldbruck
		Rockastain	82223 Roggenstein (Emmering)

<sup>3</sup> Auf Grund der vielen Überschwemmungen des Rambachs durch Unterschweinbach hat man eine neue Kirche auf der Höhe (Auffkirchen) gebaut, die später die Pfarrkirche wurde. Die alte Unterschweinbacher Kirche wurde zur Filialkirche.

Es gibt auch ein Oberschweinbach in der Hofmark Spielberg-Oberschweinbach, wo die Familie Pellheimer Grundherr war (ersterwähnt 1352) nach Fried, *Die Landgerichte Dachau und Kranzberg*, Teil Altbayern I; 11/12:99. Doch in Oberschweinbach gibt es keine alte Kirche und bei Unterschweinbach paßt auch das Patrozinium Maria (Himmelfahrt).

# Altwege

Malching	82216 Malching (Maisach)	-	
Hofen, alias Kotalting (Hofen Khotalting)	82284 Höfen (Grafrath)	Kotalting (Khotalting)	82284 Unteralting (Grafrath)
		Geisering	82288 Kottgeisering
		Wildnrott (Wilderoth)	82284 Wildenroth (Grafrath)
		Maur	82284 Mauern (Grafrath)
Mammendorff (Mamendorff)	82291 Mammendorf	Nanhofen	82291 Nannhofen (Mammendorf)
		Germesswang (Germenswang)	82216 Germerswang (Maisach)
		Pfaffenhofen (Pfaffenhoven)	82287 Pfaffenhofen (Jesenwang)
		Beretzhofen (Berezhofen)	82291 Peretshofen (Mammendorf)
Rottbach	82261 Rottbach (Maisach)	Niderlaittbach (Niderlaipach)	82216 Unterlappach (Maisach)
		[Den Zehnt in] Oberlaittbach	82216 Oberlappach (Maisach)
		[den Zehnt in] Deissenhofen	82216 Deisenhofen (Maisach)
		[den Zehnt in] Bermos	+Birmoos bei 82216 Deisenhofen
Einspach	85254 Einsbach (Sulzemoos)	Lauterwach (Lautterbach)	85232 Lauterbach (Bergkirchen)
		Balweiss (Balweis)	85232 Palsweis (Bergkirchen)
		Vberäcker (Überæckher)	82216 Überacker (Maisach)
		Widentzhausen (Widenzhausen)	85254 Widentzhausen (Sulzemoos)
		Antzhofen (Anzhofen)	82216 Anzhofen (Maisach)
Sultzmoss (Sulzemos)	85254 Sulzemoos	Odeltzhausen (Adlzhausen)	85235 Odelzhausen

# Altwege

		Oberumbach (Oberumpach)	85235 Oberumbach (Pfaffenhofen a. d. Glonn)
		Micherpach (Miecherspach)	85235 Miegersbach (Odelzhausen)
Ebertzhausen (Eberzhausen)	85235 Ebertshausen (Odelzhausen)	-	
Aernbach (Arnbach)	85247 Arnbach (Schwabhausen)	Weiern (Weyarn)	85229 Weyhern (Markt Indersdorf) <sup>4</sup>
		Oedenholzhausen	85247 Edenholzhausen <sup>5</sup> (Schwabhausen)
Guntzlhoun (Ginzhofen)	82294 Günzlhofen (Oberschweinbach)	Hattenhouen (Hattenhofen)	82285 Hattenhofen
		Zell	82281 Herrenzell (Egenhofen)
		Hansshouen (Hanshofen)	82293 Hanshofen (Mittelstetten)
Schwabhausen	85247 Schwabhausen	-	
Welshouen (Welshofen)	85253 Welshofen (Erdweg)	-	
Oberrott (Oberroth)	85247 Oberroth (Schwabhausen) <sup>6</sup>	Ärmertzhoun (Armerzhoven)	85247 Armetshofen (Schwabhausen)
Walckershoun (Walckherzhoven)	85253 Walkertshofen (Erdweg)	Petersperg (Petersberg)	85253 Petersberg (Erdweg)
Maisach	82216 Maisach	-	
Greinertzhoun (Grainerzhofen)	82272 Grunnertshofen <sup>7</sup> (Moorenweis)	-	
Weickherzhoun (Weickherzhofen)	82281 Oberweickertshofen (Egenhofen)	-	

<sup>4</sup> Es gibt auch ein 82281 Weyhern (Egenhofen), aber da gäbe es nur wenig passendes 86510 Asbach (Ried) in der Nähe

<sup>5</sup> Es gibt auch ein 85258 Edenholzhausen (Weichs), das aber zu weit entfernt liegt von Arnbach.

<sup>6</sup> Es gibt auch 85229 Niederroth (Markt Indersdorf) und 85247 Rothhof (Schwabhausen)

<sup>7</sup> Patrozinium St. Lorenz stimmt überein und der „cooperatorem“ aus Adelshofen (§ 385.76) war nur 4 km entfernt.

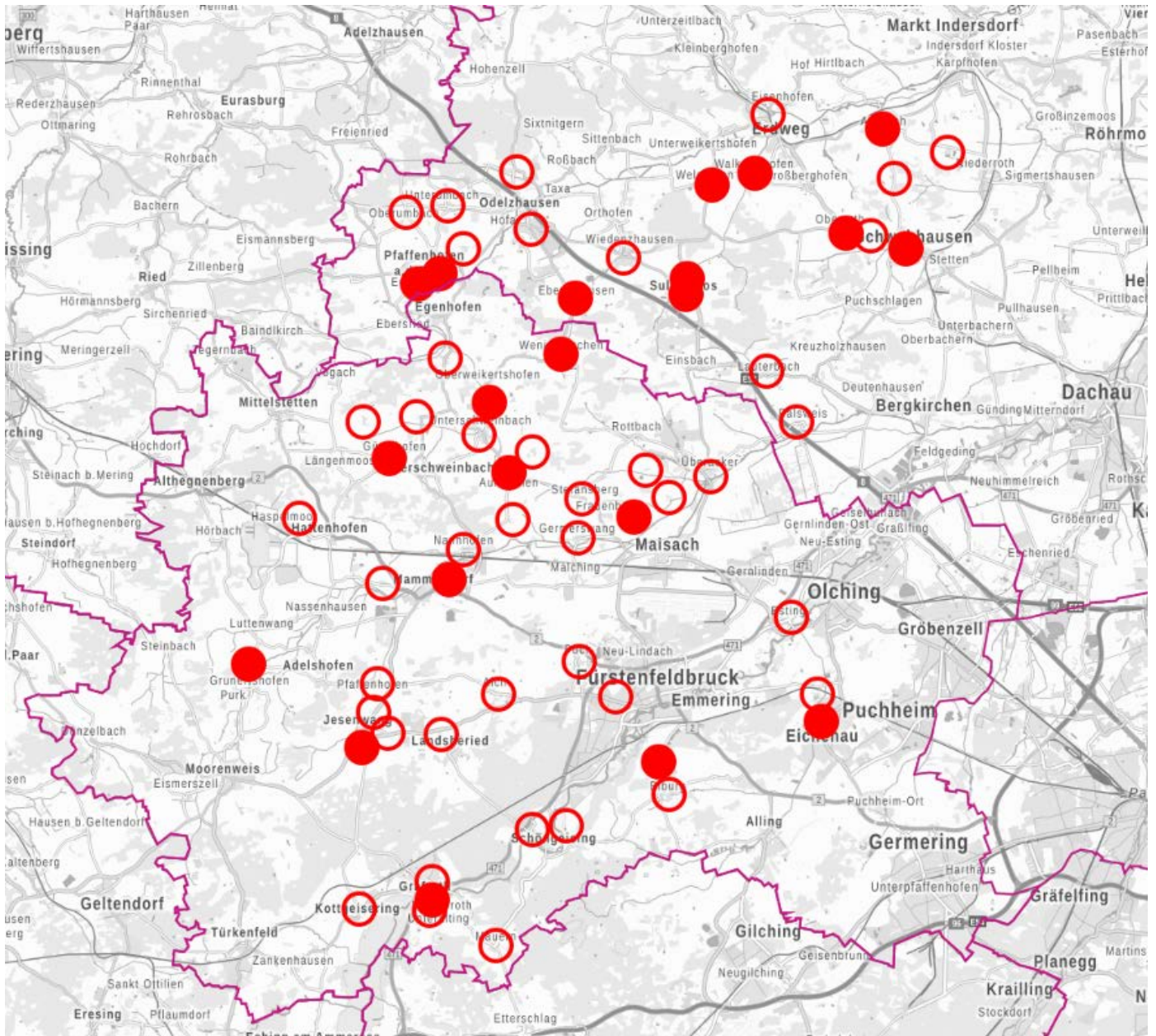


# Altwege

Übersichtskarte  
1524

Das Dekanat Egenburg hatte 1524 diese Kirchen. Es deckte also weite Teile des heutigen Landkreises Fürstenfeldbruck und den Westen des Landkreises Erding ab.

Das Dekanat hatte 23 Pfarrkirchen und weitere 42 Filialkirchen.



**Abbildung 1 Kirchen des Dekanats Egenburg im Jahr 1524.**  
**Ausgefüllte Kreise: Pfarrkirchen. Kreisränder: Filialkirchen mit und ohne Friedhof.**  
[Karte: [Bayerische Vermessungsverwaltung](#). CC BY 4.0]

## 2.1 Bermos

In der  
Sunderndorfer-  
schen Matrikel

In der Sunderndorferschen Matrikel von 1524 wird bei der Kirche von 82261 Rottbach (Maisach) erwähnt, daß sie einen Zehnt zu erheben habe bei einem Hof in „Bermos“.

Im Original steht dort:

*In anniversariis ad 6 β dl. Item maiores decimas frumentorum in Rottbach 28 fl. et in Obernlaittbach 20 fl. valoris dictus suus Pastor vendit, et sibi nomine absentiae imbursat una cum 10 fl. de praedio dotali supradicto solvendis. Item decimas maiores in Niderlaittbach valris 7 fl. et in Deissenhofen similiter 7 fl. valoris, ac in Bermos 5 β dl. valoris ipse deponens pro sua sublevatione colligit et tollit.*

Das läßt sich grob kryptisch übersetzen zu:

*Zu den Kirchweihagen um 6 kurze Schillinge (= 72 Pfennige) Der Große Zehnt (Getreide)in*

- *Rottbach [82261 Rottbach (Maisach)] Getreide im Wert von 28 Gulden<sup>8</sup>*
- *Obernlaittbach [82216 Oberlappach (Maisach)] Getreide im Wert von 20 Gulden Unser Pfarrer verkauft den besagten Wert und erstattet sich in Abwesenheit selbst den Betrag zusammen mit 10 Gulden, die für die oben genannte Mitgift einzuzahlen sind.*
- *Niderlaittbach [82216 Unterlappach (Maisach)] Getreide im Wert von 7 Gulden*
- *Deissenhofen [82216 Deisenhofen (Maisach)] Getreide im Wert von 7 Gulden*
- *Bermos Getreide im Wert von 5 kurzen Schillingen (= 60 Pfennige)*

*Der Pfarrer sammelt den Zehnt ein, indem er ihn zu seiner eigenen Entlastung niederlegt und erhebt.*

Der Weiler „Bermos“ konnte bislang nicht identifiziert werden.

Mögliche  
Lokalisierungen

Rund um Rottbach kommen für die Lokalisierung von „Bermos“ in Frage:

- Fußberg mit dem Fußbergmoos. Allerdings scheint das Fußbergmoos nie als „Bergmoos“ abgekürzt worden zu sein.
- Biermösl bzw. Biermoos südlich von Mittelstetten. Allerdings liegt es eher weit entfernt von Rottbach und war für den Ackerbau ungeeignet.
- Birmoos bzw. Birgmoos bzw. Burgmoos „bei der Burg Rottbach“.

<sup>8</sup> Der erst 1551 im Reichsabschied festgelegte Gulden als Verrechnungseinheit entsprach 233,856 g Silber. Ein Gulden hatte somit nach Preisen vom März 2024 einen Wert von 147,29 €. Rottbach mußte also jährlich eine „Steuer“ von 4.880 € zahlen. Aber die reale Silberentsprechung war letztlich nur ein Ideal, da der „Gulden“ eher eine Verrechnungseinheit war. Der Pfarrer vor Ort wußte einfach, wie viel Getreide einem Gulden entsprachen – und wir wissen das heute nicht mehr genau.

1 Gulden = 20 kurze Schillinge = 240 Pfennige. Siehe auch Riepl, *Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich*, 442.

## Wüstungen bei Rottbach

Es gab bei Rottbach diese abgegangenen Orte<sup>9</sup>:

- ein „Riedhof“ in der Nähe des heutigen Weiherhauses. 1498 gelangte es durch Tausch an den Herzog von Bayern, der es abriß und dort den [Unteren] Rottbacher Weiher anlegte.
- ein Widdumgut<sup>10</sup> in Unterlappach, das bei der Anlage des „Unteren Weiher“ bei Rottbach aufgelöst/verwüstet wurde. Wegen der Verwüstung zahlten die Pfarrpfründe „weder Jägersgeld noch Vogtey“. [Diese Aussage ist aber laut Stefan Pfannes fragwürdig, da der Weiher nicht das Gebiet von Unterlappach berührte.]

Beide Wüstungen lagen also dort, wo später der „Untere Rottbacher Weiher“ angelegt wurde, der mittlerweile der Golfplatz nördlich von Weiherhaus/östlich von Rottbach ist.

---

## Birmoos bei der Burg Rottbach

Zudem gibt es die Beschreibung<sup>11</sup>, daß „westlich vorgelagert der Burg Rottbach“ [auf dem Fuchsberg] das Birmoos läge. Die Burg ist Anfang des 15. Jhr. verschwunden. Es soll um 1600 dort (oder östlich von diesem Birmoos) zwei Höfe gegeben haben<sup>12</sup>. Diese beiden Höfe könnten mit dem „Bermooos“ aus der Matrikel gemeint sein.

Tatsächlich ist ein Burgstall (blaues Haussymbol in der Karte) als Bodendenkmal bei Zötzelhofen eingetragen und kann im Relief gut nachvollzogen werden. Dieser Burgstall liegt beim ehemaligen „Oberen Rottbacher Weiher“. Dem Burgstall vorgelagert liegt auch ein Moos, das aber „Hachelmoos“ heißt und nicht „Birmoos“.

Andererseits gibt es den Flurnamen „Birmoos“ tatsächlich auf alten Karten – allerdings 1,5 – 2 km westlich des Burgstalls. Ob man dies noch als „westlich vorgelagert“ bezeichnen kann, ist die Frage. Die Gegend ist etwas hügelig, ein Moos könnte ggf. entlang des Flüßleins Rottbach bestanden haben.

---

<sup>9</sup> laut einer E-Mail von Stefan Pfannes vom 07.01.2024

<sup>10</sup> Also ein Hof, der für den Unterhalt eines Pfarrers und/oder einer Kirche gestiftet wurde.

<sup>11</sup> zitiert nach Stefan Pfannes: Quirin Weiß, *Beiträge zur Geschichte von Rottbach*, 17.

<sup>12</sup> E-Mail von Stefan Pfannes vom 07.01.2024



# Altwege



**Abbildung 2** Blaues Haussymbol: Burgstall als anerkanntes Bodendenkmal  
Oranges Quadrat: „Fuchsberg“ in der modernen topographischen Karte  
Gelbes Quadrat: „Fuchsberg“ im ersten topographischen Atlas um 1860  
Rotes Haussymbol: Hügel, der für eine Burg geeignet wäre.  
Grüne Linie: Flurgrenzen am Flurstück „Hochstrasfeld“ in der Uraufnahme (vor 1864)  
[Karte: [Bayerische Vermessungsverwaltung](#). CC BY 4.0]

## Fazit

Wir haben zweimal die Erwähnung von jeweils zwei verschwundenen Höfen:

- Anstelle des „Unteren Rottbacher Weihers“ bei Weierhaus (heute Golfplatz)
- Irgendwo beim Birmoos, das nicht endgültig lokalisiert werden kann, aber womöglich in der Rottbach-Senke lag.

Wir haben zwei Erwähnungen einer Rottbacher Burg

- Eine gesicherte bei Zötzelhofen
- eine womöglich zweite Burg weiter westlich, in deren westlichem „Vorfeld“ das Birmoos lag. (z. B. bei dem roten Haussymbol in der obigen Karte)

Eine mögliche Auflösung kann sein:

Die Ortsangaben des Pfarrers Quirin Weiß waren sehr ungenau. Es gab nur eine Burg am bekannten Burgstall. Es sind insgesamt 4 Höfe verschwunden:

- Riedhof und Widdumhof beim Bau des Unteren Rottbacher Weihers nördlich von Weierhaus
- in einem ehemaligen Moos entlang der Rottbach nördlich von Deisenhofen. Diese Gegend hieß Birmoos. Dort waren die Höfe des „Bermos“ der Sunderndorferschen Matrikel.

Hochstraß

Bei Gelegenheit sollte man klären, ob der Flurname „Hochstrasfeld“ von einem Ost-West-Weg (in der Karte grün eingezeichnet) kommt oder von der Straße Wenigmünchen-Rottbach.

---

## 3 Dekanatasentwicklung

1315

In der Konradinischen Matrikel von 1315 werden diese Dekanate aufgezählt:

Dekanat	Seite	Scan-Seite
Ismaningen	210	236
Wolfrathausen	211	236
Glan [Glonn]	212	238
Aibling	213	238
Hartpenning	215	240
Monacensia [München]	216	242
Günzelhoven	217	242
Altenmünster	219	244
Bergkirchen [Dachau]	220	246
Frisingensis [Freising]	221	246
Attenkirchen	222	248
Bruckberg	223	248
Lern [Landshut]	224	250
Dorfen	225	250
Buch [Wasserburg]	226	252
Aerding [Erding]	227	252

Hinzu kommen noch die Klöster und dekanatsfreien Kirchen.

Hinzu kommen noch das Archidiaconatus Raitenbuch (Langenpreising, Partenkirchen, Wallgau etc. auf Seite 228 ff.), sowie die Kirchen außerhalb der Diözese Freising (in der Steiermark, Kärnten und Slowenien).

In der Sunderndorferschen Matrikel von 1524 werden diese Dekanate aufgezählt:

Dekanat	Seite	Scan-Seite
Freysing	241	266
Reichenkirchen	255	280
Zolling	267	292
Neuching	274	300
Illmunster	279	304
Gundlkouen	296	322
Hebertshausn	302	328
Egenburg	315	340
Monacensis [München]	329	354
Baumkirchen	349	376
Lanzhut	356	384
Ruedbrechtsperg	369	398
Moering [Mering] Inding, Albaching	380	412
Günden [Gmünd]		
Vsenberg, Irsenberg [Irschenberg]	394	426
Graefing [Grafig]	409	440
Endlhausen	416	448

Hinzu kommen noch die Klöster (Seite 425) und dekanatsfreien Kirchen.

2024

Ab dem 01.01.2024 hat das Bistum München-Freising die Zahl der Dekanate von 40 auf 18 reduziert. Das Bistum kehrte also wieder auf die Anzahl Dekanate von 1315 zurück – wenn auch in gänzlich anderer Aufteilung. Im Einzelnen sind das:

<b>Dekanat</b>	<b>Leitender Pfarrer</b>
München-Mitte	David Theil
München-Nordost	Björn Wagner
München-Südost	Engelbert Dirnberger
München-Südwest	Franz von Lüninck
München-Nordwest	Ulrich Kampe
Bad Tölz-Wolfratshausen	Thomas Neuberger
Dachau	Peter Dietz
Ebersberg	Josef Riedl
Erding	Martin Ringhof
Freising	Daniel Reichel
Fürstenfeldbruck	Tobias Rother
Rosenheim	Thomas Schlichting
Traunstein	Florian Schomers
Werdenfels-Rottenbuch	Albert Hack
Berchtesgadener Land	Markus Moderegger
Landshut	Alexander Blei
Miesbach	Michael Mannhardt
Mühldorf	Klaus Vogl.



## 4 Literatur

---

Fried, Pankraz. *Die Landgerichte Dachau und Kranzberg*. Bd. Teil Altbayern I; 11/12. Historischer Atlas von Bayern. München: Komm. für Bayerische Landesgeschichte, 1958. <https://geschichte.digitale-sammlungen.de//hab/band/bsb00007646>.

Martin von Deutinger (Hrg.). *Die älteren Matrikeln des Bisthums Freysing*. München: Verlag der erzbischöflichen Ordinatskanzley, 1850. <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10799715?page=8,9&q=%C3%BCsenwanch>.

Quirin Weiß. *Beiträge zur Geschichte von Rottbach*. Bruck: Sighart Buchdruckerei, 1904.

Riepl, Reinhard. *Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich*. 3., erw. Aufl. Waldkraiburg, Finkenweg 26: R. Riepl, 2009.

---